

www.e-rara.ch

**Chronica, Zeÿtbûch vnd geschÿchtbibel von anbegyn biß inn diß
gegenwertig M.D.xxxj. jar**

Franck, Sebastian

**Getruckt zû Straßburg, Vnd vollendet am Fünfften tag des Herbstmonats. Im Jar.
M.D.XXXj. [05.09.1531]**

Universitätsbibliothek Bern

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-149132>

Vorred über die Ördn der römischen Kirchen, Sebastiani Franci.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Vorred über die Orden der Römischen Kirchen/Sebastiani Franci.

D

in haben wir dem Bapst gedienet/ vnd dise Ketzer erzölet/
vnd gescholten/die in seinem Trufantes vnnnd register ver-
leümpt steen. Es seind aber vil auß den verklagten gar dap-
fer fürsprechen/die mit meer füg/gotts wort/warheit vnd
gerechtigkeit/den bapst mit seinem cörper/glider/vn orden/
das prantmal der Ketzerrey verhoffen anzübrennen/dann di-
sen oberzölten kein bapst immer hab mögen thün. Derhalb

Ein neüw
Ketzer regi-
ster der Chri-
sten.

sagen etlich nicht eins geringe ansehens/durch die bancf hinweg/ia schier der
halb teyl vermeinter Christenheit helt steiff vnnnd fest/das das bapstumb mit
all sein glidern vnd orden ein lautter Ketzerrey/vnd Antichristischer greüwel/ia
ein grundtsup aller Ketzerrey sey/da nicht an einem ort oder puncten der schrifft
gefält/sunder durch auß fälschlich außgelegt sey/vnd kein spruch der geschrifft
der den sinn Christi behalten hab/im ganzen bapstumb gefunden mag werde/
da nit allein an Christo gezweifelt/ob er gott sey/wie vō Arrio/sunder zū gründ
aufgeschüttet/vnnnd inn boden verleügnert wirt/in der krafft vnd warheit. ij.
Pet. ij. wieuill sy immer wort von jm machen. ij. Thim. iij. Tit. j.

Das bezeügen sy redlich mit jren orden vn wercken/den sy eben das zulegen/
vnd geben/das sy Christo vnd seiner gerechtigkeit schuldig weren/darmit sy ye
überzeugt seind/das sy jr erlösung durch Chrustum weder glauben noch hoffen
weil sy so engstgliclich/so vil andere weg vnd thüren zū dem himmel süchen/dar-
durch gerecht/frum/vnd gott angenehm zū werden.

Was ist es/das sy von Christo nichts dann den blossen namen behalten ha-
ben/Christen heissen/vnd tag vnd nacht von jm gleich singen vnd sagen (wie zū
mererm betrug der lest geistlich Antichrist thün wirt/vnnnd schon bereit thüt)
so sy sein krafft verneinen/vnnnd seines lebens/glaubens/vnnnd verdiensts sich
eüßern/wie fast sy sich des mündelich rhümen/auch das verleügnen darumb
sy Christen solten heissen/Nemlich den glauben in Christum/des sy mit jren or-
den vnd wercken überwisen werden/ia auch den namen Christi (was soll man
sagen) haben sy verleügnert/vnnnd den tauß Christi/weil sie yetz nit meer Chri-
sten/sunder Benedicter/Augustiner heissen/vnd jren orden den andern tauß
nennen/vnd zugeben/schier meer/dan dem tauß Christi/ia auch züsamt Chri-
sto jren tauß namen verenderen/vnd verleügnert haben/vnd jrer regel namen
vnd profes angezogen. Ich bitt dich/was ist noch überig von Christo da/dann
ein eytels geschrey vnd geplerr/auch das nur darumb/das sie mit disem falsch-
en schein der geistlichkeit vnnnd gottseligen wandels (des krafft sy doch verleü-
nen. ij. Thimoth. iij.) der Witwen heüser fressen/vnnnd all welt vnder vnnnd an
sich bringen. Zū dem das sie ein woltsack voller gerechtigkeit damit auffzüladen
verhoffen/doch darneben immer zū sagen/sy erkennen Gott/den sy doch/wie
Paulus Titum. j. spricht/mit der that vnnnd jren wercken verleügnen/ia inn
jrem hertzen sprechen/es sey kein Gott/Psalm. xiiij. das sich alles weit fällt
ansehen/so man in auff den mund sihet/das freilich kein glaubloser Heyd nie
verneint hat.

Der bapst
vnd lest An-
tichrist schüt-
ten vnd ver-
leügnē Chri-
stum gar in
d krafft wie
fast sy in im-
mund haben

Geistlichen
verleügnen
Christum.

So man in aber inn das hertz künde sehen/so würde man finden/das sy
von keinem Gott nicht halten/vnd zwar bezeügen/das nit wenig jr täglich ge-
plerr

Vorred über die orden.

Geistlichen
haben kein
gott / zeigen
auch mit all
irem leben
an iren vn-
glauben.

plert damit sy Gott eintweders als ein Tirannen vnerbitlich oder daub acht-
ten müssen / der dick oren hab / vnnnd nit bald hör / dann durch vil wort / wider all
schriffte Amos. v. Esai. j. Matth. vj. auffgeweckt vnnnd erweicht. Ich mein das
sy nit allein ketzerey / sunder auch ein abgötterey / Got ein sollich bild antichtē.
Desgleichen er nicht weniger ist. Man sag vnnnd erzöl nur ein spruch / damit sy
recht vmbgeen inn der schriffte. Sy haben nit ein spruch (wie erwan die ketzer)
sunder all schriffte verkört / in ein frembden sinn bracht / ia gar auffgehebt / vnd
ir decret regel / münchs geiffer / vnd troumbüchern an die statt trungen / also /
das alle ketzer / so man sy eben ansicht / erwigt / vnd gegen disem helt / ein lauter
scherz vnd kinder spil seind / vor disen hewschrecken die nichts reins haben lassen
bleiben in dem acker gottes / vnd nit an einem ort darein hoffiert wie die ketzer /
sunder mit irem vnflat gar beschmeißt / vnd verhergt / wie die krautwürm ein
kraut acker.

All sect vnd
orden / ketzer
in den augē
gottes vnnnd
der Chastren

Darumb seind alle orden auff ein hauffen des teuffels Conuent / auß dem
vatter der lügen erdacht / dardurch er / als durch sein Apostel / alle lügen vnnnd
ketzerey in die welt schwemmen / vnd das lest ver suchen will / den glauben Chri-
sti gar auffzūheben / vnd zūuertilgen / vnnnd geet hie wie das sprichwort lauter /
die grossen dieb hencken die kleinen Dese erzketzer seind bestellt / auffseher vnd
Inquisitores der andern / die sy zum ferw helffen verdammen. Gleich als mög
der teuffel wider sich selbs sein / vnd teuffel mit teuffel gefangen werden. Ach
Gott / der teuffel ist keinem teuffel vnd ketzer seind / wie künden dann dise Apo-
stel die lügen verdammen / so sy von dem vatter der lügen / die zūuertilgen ge-
sendet vnnnd auffgestelt seind ? Derhalb müssen es lauter Christen sein / die dise
ketzer verurteylen / dann ketzer werden nimmermer ketzer hassen / vnd zum tod
helffen. Dann es muß on mittel volgen / seind dise ketzer / denen sy diß brand-
mal anbrennen / so seind alle orden auß Gott / vnd der Clöster leben (zūuertilckē
die ketzerey) were gerecht.

Der teuffel
ein fürst vñ
vñhaber als
er welt
frumkeit.

Nun aber ist der Fürst diser welt schon genrteilt mit all seiner frumkeit Jo-
xvi. dan niemant darff gedenccken / dz der teuffel allein möden / stelen / raubē .ic.
vnd nit auch frum künde sein. Ja er ist der frumst / vnd ein fürst aller frumkeit
diser welt / vnnnd steckt in der weltlichen frumkeit biß über die oren / Ja leyet sy
durch seinen geist in die seimen / vnd besitzet dise frumkeit im höchsten grad. Nit
vergebens spricht Christus / wan der heilig geist wirt kumen / so wirt er die welt
straffen werden vmb ir frumkeit oder gerechtigkeit .ic. Vnd Matth. v. Es sey
dann ewer gerechtigkeit völler .ic. damit er ye anzeigt / das der teuffel auch sein
frumkeit hab. Vnd wir in Pharisern wol sehen / wie sie nit auff kuttē vñ kap-
pen / sunder auff das gesatz gottes trugen. O hetten wir ein solchen schein / das
vñser ding nicht menschen thandt / sunder gottes wort weren / wie dise sich auff
gottes gesatz ließen / wie solten wir bochen. Noch war es ein strafflich mensche
frumkeit / des gerechtigkeit auch vor Gott ist ein stinckender greüwel vnd vn-
flat / vñ alle aller menschen werck entwicht. iij. Esd. iij. In summa / was nit der
new mensch vnd die widergepurt thüt / das ist vor gott vñrein. Dann es stehet
fest als ein man / alles was das fleisch vnd der natürlich mensch gebürt / sūner /
thüt / gedencckt / diffiniert / schleüßt / setz / redt / weist .ic. das ist fleisch vnnnd ein
gnadloser greüwel. Vor allen dingen gehört die rechtfertigūg / gnad / geist / vñ
die widergepurt hieher Joan. iij. nachmals wer rein ist / des werck seind rein /
Pro. xxj. Tit. j. Matth. vij. xij. Dan in summa / alle stände seind nit anders dan
wie der so darin ist / alle werck wie der / der sie thüt / geistliche mit den geistlichē /
böß mit den bösen. So kanye weder stand noch werck den menschen rechtfertig-
tig

tigen/so wenig als ein werck den meyster / die frucht ein baum / weil dise nit sy machen/sonder vō jnen gemacht werden/vnd den namen entpfahē das sy gut oder böß genent werden/wie der ist der sy geborn oder gemacht hat. Nun seind alle orden/secten.ꝛc. fleisch vom mensche der fleisch ist/erdacht/derhalb sehen sy gottes reich nit/können auch nimmer hinein. Das aber nit allein alle orden sind auch die von got auffgesetzte stend / cytel fleisch seind vnd nit geist (es won dan ein geistlicher darin der den stand heilige/geistlich mach/vñ nit d̄ stand in) das beweist die erfurug/das vil bübe nit allein in kurtē/sund auch im eestand/junckfraw stand.ꝛc. erfunde werden. Wan aber dise stand geist weren/so könd kein büb darinder sein/sunder müsten eytel geistlich sein. Seind nun all stand fleisch so ist beschlossen dz sy nit die krafft habē frum̄ zū machē/es gehöret etwaz mer dar zū dz die ganz person vñ wesen des mensche/āndere vñ new mach/der ord wirt es nit thün. Dan solt es ein stand thün/so müst es freilich der eestand von Gott eingesetzt thün/nun thüt ers auch nit. Vil weniger all müncherrey vff ein hauffen/d̄ geist Christi müst es thün in einer verleugnetē seel. Also auch alle werck vor der rechtfertigung die gleich wol keinen rechtfertigē/ Ja vor dem glaubē all zūmal sind seind/weil es der teuffel alles kan anmassen/vñ auch fasten/predig hören/betten/almüssen gebē/zeichē thün/ja alles leiden vnd würcken/on rechte glauben vnd lieben von hertzen. Darumb müß ye etwas anders sein das den menschen rechtfertigt/got angenehm mach/vñ darüb gott auff sein werck sehe vnd die anneme / weil auch der teuffel würckē kan vñnd sein gerechtigkeit hatt. Dis ist der einig recht glaub der aller ding gelassen an gott hangt/vnd die person gott angenehm vnd zum freünd macht/das alles so er thüt/nit er sunder got in jm thüt/derhalb got gefellig von des glaubens vnd person wegē/die got still helt/das sich gott in jr als die Sunn in einem stillen wasser er glast/spiegel/lieb sūche/sinde vnd erken. Wer seind wir das wir vns der menschen rümen/vñnd auff das fleisch verlassen in dem kein heil ist. Esa. xl. so doch Paulus spricht. Ist Petrus für euch gecreuziget/oder Paulus für euch gestorben.ꝛc. das yr euch Paulisch/Cephisch/Apollisch nennen.ꝛc. Seind nun die stend al fleischlich auch die von gott eingesetzten (sunst müsten alle eeliche geistlich sein/ auch die Jude Heyden.ꝛc. die gleich wol eelich seind) also das sy keinen mensche heiligen/so ist kurz beschlossen/was nit geist ist das fert zū teuffel. Damit soll sich ye niemant seins stands überheben als bauer/burger/eelich.ꝛc. Ich geschweig der teuffels orden/dann vor Christo ist vnd gilt weder Jud noch Guech/weiß oder nar.ꝛc. Gal. iij. Col. iij. sind ein new geburt/mensch/vñ glaub d̄ durch die lieb würckē. Zū dem ermanet vns Paulus. j. Corinth. j. iij. so trewlich das wir vns nit sollen partheyen vnd secten/sunder in einer weiß einher tretten. Phil. j. iij. wie in der freihyt der frey einig geist gottes leert / weil wir nit mer dann ein weg/tauff/ Euang. Christum/ Gott/ glauben.ꝛc. haben/vñ all ein weg zum hymel müssen geen/ein leer/geist vnd glauben. Ephes. iij. Was ist es dann das ein yeder ein besonders anfahet? Paulus will nit leyden das sich yemant nach jnen oder vō jnē rüme.ꝛc. die freylich wol so heilig seind gewesen als S. Aug. Bene. Bern.ꝛc.

Heilige
leut thünd
allein h̄
werck.

Kein sect/
stand oder
werck mach
er vns zū
Christen

Nun seind doch mit disen einigen zweyen donner schleggen Pauli alle orden/secten/rotten/gestürzt vnd zū boden geschlagen/dan alle secten auff ein hauffen wie man sy ymer nennen mag seind ketzerey/der Christlich glaube ist ein frey ding/an nicht eüsserlichs gebunden. Deßhalb ist es ein kirch im geist versamler zerstreüwer vnder alle Heyden / das / wer gericht vñnd gerechtigkeit würckē vnder allen völkern der ist selig/wie Petrus spricht. Act. x. Nun erfur ich in d̄

RR war

Vorred auff die orden.

Geistlichen
noch nit
Mosis jün-
ger/gsatz
frum vnd
gleißner.

warheit das Got die person nit ansicht/sonder in allerley volcks / wer in förcht
vnd recht thut der ist ihm angenem. Dann wer den namen des Herrn anruft
der wirt selig/es sey Jud oder Griech/Fürst od pawer. Johel. ij. Es muß aber
nit geschrien oder geblert/sonder im hertzen vnnnd glauben angerufft sein / das
ist im geist vnd der warheit. Christus sagt/Es sey dann das erwer gerechtigkeit
der schrifftegelerten übertreff. 2c. Nun warn die gleißner im gsatz gottes geübt/
berufft/vñ gerümpft/also das zehen tausent Mönch nit ein phariseum thündt
oder gelten/dero rhüm doch vom gsatz war/so künden sich vnser Phariseer
nicht dann von ihren eygen wercken vnd gotsdiensten rhümen / da gott nichts
von weißt. Das gsatz gottes haben sy noch weder aussen noch innen mit einem
finger nit angeregt/sunder ligen in allen lastern / faste bis sy feyst werden/vñ
stellen sich als spotten sy aller geistlichkeit. Die Pharisei hielten doch das gsatz
eüsserlich steyst das sy die gantz welt nit künde vireylen vnd für heilig leüt müß
erkennen. Dann sy die zehen gebott streng heüchelten / dahin vnser Phariseer
vñ ordens leüt noch weit haben/vnd vs einer ganzẽ legio man kaum ein rechtẽ
Phariseum machet / die dannocht we we we müssen hören. Matth. xxij. vnnnd
auch wir wa wir nit frümmer seind. 2c. Vnd das dise gerechtigkeit der heylig
geist straffe. Joh. xvj. Dann es noch des fleisch frumkeit ist die für Gott nit
kumpft noch gilt. Rom. j. ix. r. Phil. ij. seitenmal alles was dem menschẽ ange-
boren vnnnd nit new geboren ist / müß vertilcket vnnnd getödt werden / das sich
kein fleisch rhüme. Gal. ij. Rom. ij. ij. Dann kurzumb was die welt macht/
schleußt vnd anschlecht/das ist vnnütz vnd verdampft. Was alle menschen so
noch nit wider geborn seind/weißheit vnd frumkeit heissen/das heißt gott sün-
de vñ thoheit/damit ligt ernider was alles fleisch lobet. Das alle welt für güte
achtet vnd anfahet/das alle menschen vireylen weißheit vnd gerechtigkeit / dz
alles ist vor Gott das gegenteil vnd widerspill/schand/böß/sünd vnd thoheit/
Luc. xvj. j. Corinth. j. Dann es nit vom geist sunder vom fleisch herfleußt/vnd
nit von Gott sonder von juncker Adams gütduncken herkompt / vnnnd noch
nit geist ist / Was ist nun des wonders / so der aller oberst Fürst vñ Herr dis al-
les der aller welt gwalt/frumkeit/vnd weißheit/im höchstẽ grad hat/verdam-
met ist. Dan ye onzweifel es dem teüfel in gerechtigkeit/weißheit der welt / nye-
mant vorthüt/der so weiß verstendig als d teüfel möge sein / Kan auch sich nye-
mant frümmer stellen/Also das alle weißheit vnd scheinende heyligkeit (dann
rechte frumkeit ist vordere welt ketzerey) auch das aller schönest wesen inn der
welt/in dem teüfel den vrsprung hatt vnd her quilt. Dann weil er ein fürst vnd
haupt der welt ist / so müß der welt weißheit vnd gerechtigkeit alle auß ihm fließ-
sen/ Das du nit gedencken darffst er künde nichts dann morden/hürẽ/sauffen/
voll sein. Da regieret er mit ganzer gwalt / vnnnd fahet damit am meisten leüt/
das sy mitt disem schein gefesselt / nit welt wöllẽ seingesehen/sonder kinder got-
tes die dem teüfel feind seind / so sy doch nit allein welt sonder ein doppel welt/
vnd der teüffel selbs seind. Joh. vj. ich gschweig seine kinder. Joh. viij.

Teüfels frü-
keit/vñ wie
frum der
teüfel sein
künde.

Volgt weil nun der Gott vnd Fürst diser welt mit seinem reich vnd teüfels
frumkeit gericht ist/müssen der halb alle orden/stende/werck. 2c. die nit auß got
seindt/sunder des teüfels pflanzung / außgereüt werden / als das von dem er
nichts weißt/weiler nun die werck seiner hende erkent / vnd sein eygen gemeche
allein lieber. Darumb ist ye die welt auß der gnad yhres Gottes. ij. Corinth. ij. ij.
blind / das sy das für güte helt / das vor Gott schon verdampft ist / Nemlich des
fleisch/der welt vnd des Teüfels frumkeit vnd weißheit.

Da

Darumb muß allein der liebreich/therdig/lebendig glaub/der da entpfindet Christi vnd eins gnädigen Gottes in seinem hertzen/dz zwischen jm vnd gott alle feindschafft vñ schydmaner auffgehabe vnd abgebrochen seind/A. so dz nichts dan lieb vnd gnade von Gott vorhanden ist. Das wissen vnd in seinem hertzen entpfinden/rechtfertiget/gebürt vns wider/versetzt vns in Chrustum/bung mit den heyligē geist der die lieb außgeußt in vnserē hertzen. Johan. viij. Rom. iij. das wir schreyen Abba lieber vatter. Diser glaub ist des geists leben vñ seligkeit/des fleischs todt/der die sünde haßt/der welt obsiget. j. Johan. iij. vnd durch die lieb gschafft vñ thätig ist/der bunge mit jm den geist/lieb vñ lust zū gsatz gottes. Der ist der da rechtfertiget on alle werck/der aber nachmals als bald die heyligen zū heyligen wercken treibt vñ anleytet/ Der den baum güt macht/das er selbs güt frucht bring. Der den werckmeister so güt vñ künstlich macht/das er nichts mer kan verderben/vñ nichts dan güte kostliche werck machen. Weil er güt ist wie solt er nach seiner güten art nit güt frucht vñ werck machen. Dan wie des feuers art ist brenne/also ist des glaubens art güts thün vnd das gsatz haltē wa er rechteschaffen ist/dauon seind alle Secren wol tau sent meil/darin alle ding nit vß liebe/glauben/vñ freyheit des geists geschicht/sunder auß der fürgeschribnen Regel/vnd ist alles nichts dan des vñersezten fleisch frumbkeit/vnd ein gedicht äffisch anmassen der güten frucht/vnd heyligen werck/nit auß freyem hertzen gesponnen/sunder mit ein falschen affect/hertzen vnd schalcks aug/dem alten Adam abgeleckt/ on lust vñ liebe auß lautter nozwang des gsatz/eygens nutz. .c. Vnd seind in summa des alten Adams werck vnd des Teüfels frumbkeit/vnd nit die werck die der geist Gottes in jm hat gewürckt/die er auch allein als sein erkent vnd bekrönt.

Glaub res
chertige
wie?

Darumb so bald man auß dem freyen Chrustentumb ein reguliert Münche rey macht/vnd dem heyligen geist ein ordnung fürschiebt/was er zū yeder zeit reden/thün/lassen/wie/wan/was/ein Chrust betten soll/wen fasten/wen zum Sacrament geen/wie sich zū aller zeit haltē. .c. so hört es auff ein Chrustentumb zū sein/vnd wirt ein lautter Judentumb/Orden/Secc vnd Ketzerey dar auß. Dan im neüwen Testament da der heylig geist plazmeister ist/vnd die sein on alle gsatz zū seiner gelegner zeit/leytet/regiert/treibt/leret betten/fasten/thün vnd lassen was sye sollen in eytel freyheit des geyst/ist vnd gilt kein Regel oder gsatz. Darumb gehören alle orden noch vnder das gsatz / Judentumb/ Bapstumb/vñ seind in summa im neüwen Testament all secten auff ein hauffen Ketzerey vnd Müncherey/dan was nit auß dem glauben vñ freyheit des geysts/sunder auß der Regel vnd treiben des gsatzs geschicht/das ist sünd/vñ gehört vnder das gsatz/dan es nit gottes sunder des gsatzs werck vnd nicht der freyheit sünd der knechtschafft/nicht der kinder sünd der knecht/die nichts vor Gott gelten/weil die vnderm gsatz gottes/noch dem fluch vnder worffen seind. Darumb ist der torechtē welt glaub/die man ymmer zū an bencken muß leeren gehen/vnd wie einem kinde regel fürschiebē/was es zū einer yeden zeit sol vnd muß thün/nymmer der Chrustlich frey glaub/sunder ein lautter orden / Bapstumb/Judentumb/gsatz/alt Testament/Vnd in summa knechtschafft vnd nit kinderschafft/die vor Gott darumb nit gelten/weil sy auß dem gsatz vnd nit auß dem glauben geen/das ist/weil es nit Gottes werck seind/die er im thäter durch den glauben hat gewürckt/sunder vom gsatz abgenött. Dann was auß dem gsatz geschicht/spricht Paulus/mag nit auß dem glauben sein oder herkumen. Aber man machs wie man wöll / so muß die welt ein Bapstumb haben/dan sye weißt sunst nit wa auß/oder was sye thün soll.

Das alt tes
tament ein
knechtschafft
das neüwe
freyheit.

Knecht blei
ben nit in
herren hant
ewig. Jos
han. viij.